



Nur eine Figur im großen Spiel des Lebens

Nachdem ich bis jetzt noch kaum anderes Feedback als das von Freunden erhalten habe, wollte ich euch mal um eure Meinung fragen. Der Textausschnitt stellt den Anfang einer längeren Geschichte dar, die ich vor Jahren erdacht und jetzt zu überarbeiten begonnen habe. Würde mich interessieren, ob ihr nach den paar Zeilen weiterlesen wollen würdet. Kommt die Stimmung an oder ist's für euch nur eine langweilige Beschreibung?

Niemand sah Alice, die im Schaukelstuhl auf der Terrasse vor ihrem kleinen Häuschen saß und deren stumme Tränen der Regen taktvoll verbarg. Die ausgewaschenen Jeans und das schlabbrige T-Shirt klebten an ihr wie eine zweite Haut und boten ihr keinerlei Schutz mehr. Die Kälte kroch ihr bereits bis in die Knochen und ihre vollen Lippen waren zu dünnen, ungesund bläulichen Strichen zusammengepresst, um ihre Zähne daran zu hindern gegeneinander zu klappern. Das weizenblonde Haar klebte ihr in wirren Strähnen am Kopf und unablässig tropfte Regenwasser von ihrer Nasenspitze in ihren Schoß. Gänsehaut überzog jede Stelle ihres Körpers und ihre Finger und Zehen fühlten sich längst taub an, doch das alles kümmerte sie nicht.

Vielleicht wäre sie aufgestanden und zurück ins Haus gegangen, wenn sie die Kraft dazu gefunden hätte – vielleicht auch nicht. Was für einen Unterschied hätte es schon gemacht? Es waren nicht die frostigen Temperaturen, die sie schaudern ließen, sondern die Kälte, die wie zähes, kaltes Blut aus dem Loch quoll, wo früher mal so lebendig ihr Herz geschlagen hatte. Heute klaffte dort nur noch eine hässliche Wunde, die mal stark, mal unerträglich schmerzte.

Es war Sommer und eigentlich sollte das Leben um sie herum blühen und in bunten Farben erstrahlen, doch der Himmel schien lieber mit ihr zu weinen, denn James war von ihr gegangen und ihr Leben hatte er einfach mitgenommen.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!